

Die letzten EM-Einsätze in Budapest

Schwimmen Auf Julia Hassler (400 m Freistil) und Christoph Meier (400 m Lagen) warten am Sonntag die letzten Starts an der Europameisterschaft in Ungarn.

VON ROBERT BRÜSTLE

Den Auftakt an den kontinentalen Titelkämpfen in Ungarn machte Julia Hassler am Montag mit dem Vorlauf über 800 m Freistil. Die Schellenbergerin konnte dabei überzeugen und qualifizierte sich als Fünfte in 8:34,18 für den Endlauf. Dort gelang ihr am Dienstag zeitmässig eine weitere Steigerung, die Unterländerin schlug in 8:32,17 an, blieb dabei nur 25 Hundertstel über ihrer eigenen Bestmarke, die sie im April 2019 in Stockholm aufstellte (8:31,92). Rangmässig ging es aber einen Platz nach hinten, sie wurde EM-Sechste. «Ein sechster Rang an einer EM ist sicher ein sehr gutes Resultat», so Hassler, die sich aber eine ein bis zwei Sekunden schnellere Zeit gewünscht hätte.

In die richtige Richtung

Am Mittwoch waren beide Liechtensteiner Schwimmer-Cracks am Start. Julia Hassler nutzte den Vorlauf über 200 m Freistil «als gutes Training» und Christoph Meier war im Vorlauf über 200 m Lagen im Einsatz. Die

Ausbeute der FL-Athleten war praktisch identisch. Jeweils Platz 33 und gut zwei Sekunden über der Liechtensteiner Bestmarke. Meier war mit seinem ersten EM-Auftritt nicht unzufrieden. «Die Leistung zeigt mit Blick auf die Olympischen Spiele in Tokio in die richtige Richtung», meinte er.

Leise Enttäuschung über 1500 m

Am Donnerstag gab es für Hassler dann eine leise Enttäuschung. Aus den drei Finalteilnahmen an der EM, wie sich das die Schellenbergerin zum Ziel gesetzt hatte, wurde nichts. In den Vorläufen über 1500 m Freistil belegte die FL-Schwimmerin den undankbaren neunten Platz und verpasste damit einen weiteren Vorstoss in einen Endlauf in Ungarn knapp. «Das ist schon ziemlich bitter», sagte Hassler, die mit 16:24,50 Minuten in ihrem Heat Dritte wurde. «Normalerweise reicht ein dritter Platz immer für die Qualifikation. Es ist doch sehr unüblich, dass im anderen Lauf so viele Athletinnen schneller waren.» In der Annahme, dass der dritte Platz reicht, ging die Athletin des SV Nikar Heidelberg auch nicht ganz an ihre Leistungsgrenze. «Nein, ich wollte auch Kräfte für das Finale sparen.» Am Ende waren es etwas mehr als zwei Sekunden die Hassler auf Platz acht fehlten. Ihre eigene Bestzeit, die sie im August 2018 mit 16:14,15 in Glasgow aufstellte, verfehlte sie in Budapest um über zehn Sekunden.



Wollen morgen nochmals angreifen: Julia Hassler und Christoph Meier. (Fotos: KEY)

Einen Einsatz hat Julia Hassler an der EM noch. Morgen Sonntag wartet das Kräftemessen über 400 m Freistil, jene Disziplin wo sie 2017 EM-Bronze holte. «Ich werde alles daransetzen, dass ich es ins Finale schaffe», so die Schellenbergerin. Daneben wird auch Christoph Meier am Sonntag letztmals ins «ungarische Wasser» springen. Und zwar über 400 m Lagen. «Es ist einiges möglich. Wichtig ist, dass ich vom Gefühl her locker bin und schnell den Rhythmus finde», sagte der Unterländer im Vorfeld. Die Vorläufe über 400 m Freistil und 400 m Lagen finden am Vormittag statt, die Finals jeweils am Abend.

RESULTATE/EINSÄTZE

Julia Hassler

Resultate

1500 m Freistil (Vorlauf): 1. Simona Quadarella (ITA) 16:05,60 Minuten. – **Ferner:** 9. Julia Hassler (LIE) 16:24,50.

200 m Freistil (Vorlauf): 1. Barbora Seemanova (CZE) 1:58,25 Minuten. – **Ferner:** 33. Julia Hassler (LIE) 2:02,39.

800 m Freistil (Finale): 1. Simona Quadarella (ITA) 8:20,23. – **6. Julia Hassler (LIE) 8:32,17.**

Die weiteren Einsätze

Sonntag, 23. Mai: 400 m Freistil (Vorlauf). – Finale am selben Tag.

Christoph Meier

Resultate

200 m Lagen (Vorlauf): 1. Jeremy Desplanches (SUI) 1:58,10. – **Ferner:** 33. Christoph Meier (LIE) 2:04,84.

Die weiteren Einsätze

Sonntag, 23. Mai: 400 m Lagen (Vorlauf). – Finale am selben Tag.

Resultate und Termine

Eishockey: WM in Riga (LAT)

Gruppe A	
Russland – Tschechien	4:3 (1:1, 1:1, 2:1)
Belarus – Slowakei	2:5 (0:3, 0:0, 2:2)
Dänemark – Schweden	Sa 11.15
Grossbritannien – Russland	Sa 15.15
Tschechien – Schweiz	Sa 19.15
Grossbritannien – Slowakei	So 11.15
Schweden – Belarus	So 15.15
Dänemark – Schweiz	So 20.15
Gruppe B	
Deutschland – Italien	9:4 (2:2, 5:0, 2:2)
Kanada – Lettland	0:2 (0:1, 0:1, 0:0)
Norwegen – Deutschland	Sa 11.15
Finnland – USA	Sa 15.15
Lettland – Kasachstan	Sa 19.15
Norwegen – Italien	So 11.15
Kasachstan – Finnland	So 15.15
Kanada – USA	So 20.15

Eishockey: National Hockey League (NHL)

Play-off-Achtelfinals (best of 7)

West Division: Minnesota Wild (3. der Qualifikation/mit Fiala) – Vegas Golden Knights (2.) 2:5; Stand 1:2.

East Division: New York Islanders (4.) – Pittsburgh Penguins (1./ohne Weber) 4:5; Stand 1:2.

Central Division: Tampa Bay Lightning (3.) – Florida Panthers (2.) 5:6 n.V.; Stand 2:1.

North Division: Toronto Maple Leafs (1.) – Montreal Canadiens (4.) 1:2; Stand 0:1.

Basketball: National Basketball Association (NBA)

Play-off-Vorqualifikation

Eastern Conference: Washington Wizards (8. der Qualifikation) – Indiana Pacers (9.) 142:115. – Washington Wizards als Nummer 8 in den Play-off-Achtelfinals.

Schwimmen: EM in Budapest (HUN)

Finals Männer
200 m Crawl: 1. Martin Maljutin (RUS) 1:44,79. 2. Duncan Scott (GBR) 1:45,19. 3. Thomas Dean (GBR) 1:45,34. – **Ferner:** 6. Antonio Djakovic (SUI) 1:46,10.

50 m Delfin: 1. Szebaszton Szabo (HUN) 23,00. 2. Andrej Goworow (UKR) 23,01. 3. Andrej Schilkin (RUS) 23,08.

Finals Frauen

1500 m Crawl: 1. Simona Quadarella (ITA) 15:53,59. 2. Anastasia Kirpitschnikowa (RUS) 16:01,06. 3. Martina Caramignoli (ITA) 16:05,81.

200 m Brust: 1. Molly Renshaw (GBR) 2:21,34. 2. Lisa Mamié (SUI) 2:22,05 (Schweizer Rekord, zuvor Mamié in 2:23,15 im Halbfinal). 3. Julia Jefimowa (RUS) 2:22,16.

4x200 m Crawl: 1. Grossbritannien (Lucy Hope, Tamryn van Selm, Holly Hibbott, Freya Anderson) 7:53,15. 2. Ungarn 7:56,26. 3. Italien 7:56,72.

Tennis: Turniere im Ausland

Genf

ATP-250-Turnier (420 000 Euro/Sand). Einzel. Halbfinals: Denis Shapovalov (CAN/2) s. Pablo Cuevas (URU) 6:4, 7:5. Casper Ruud (NOR/3) s. Pablo Andujar (ESP) 6:3, 6:2.

Parma

WTA-250-Turnier (235 238 Dollar/Sand). Einzel. Halbfinals: Cori Gauff (USA/3) s. Katerina Siniakova (CZE) 7:5, 1:6, 6:2. Qiang Wang (CHN/6) s. Sloane Stephens (USA) 6:2, 7:6 (7:3).

Triathlon: Olympia-Qualifikation in Lissabon

Mixed-Staffel

Je 300 m Schwimmen, 7 km Rad, 1,7 km Laufen: 1. Belgien 1:23:58 Stunden. 2. Italien 0:50 Minuten zurück. 3. Schweiz (Alissa König, Andrea Salvinger, Nicola Spiring, Max Studer) gleiche Zeit.

Bemerkung: Die Schweiz sichert sich für die Olympischen Spiele in Tokio pro Geschlecht je zwei Quotenplätze für das Einzel und einen Startplatz für den Team-Wettkampf.

Shapovalov und Ruud im Final

Tennis Zwei 22-Jährige bestreiten den Final des Genfer «Geneva Open». Der Kanadier Denis Shapovalov (ATP 15) und der Norweger Casper Ruud (ATP 21) werden ihrer Favoritenrolle gerecht.

Denis Shapovalov und Casper Ruud nahmen in der Setzliste in Genf hinter Roger Federer die Plätze 2 und 3 ein. Beide spielten schon vor dieser Turnierwoche spektakulär. Shapovalov beispielsweise schaffte es letzte Woche in Rom zu zwei Matchbällen gegen den späteren Turniersieger Rafael Nadal. Shapovalov erreichte in Genf erstmals auf Sand einen Final. Seine ersten zwei Halbfinals hatte er vor drei Jahren in Madrid gegen Alexander Zverev und letzten Herbst in Rom gegen Diego Schwartzman verloren. Gegen Pablo Cuevas (ATP 102), einen ehemaligen Top-20-Spieler, setzte sich Shapovalov trotz einer kritischen Phase im zweiten Satz (2:4-Rückstand) mit 6:4, 7:5 durch. Der junge Kanadier überstand im elften Anlauf erst zum zweiten Mal die Halbfinals auf Stufe ATP-Tour. Nach seinem ersten Halbfinalsieg (2019 am Hallenturnier in Stock-



Spielte sich in Genf in den Final: Denis Shapovalov. (Foto: Keystone)

holm) gewann Denis Shapovalov auch den Final und seinen bislang einzigen Titel.

Casper Ruud souverän

Auch Finalgegner Casper Ruud endete auf der Anlage des Genfer Tennisklubs eine längere Halbfinal-Erfolgslosigkeit. Ruud bestritt in Genf auf Sand den vierten Halbfinal hintereinander. In Monte Carlo (gegen Andrej Rublew), München (gegen Nikolos Bassilaschwili) und Madrid (gegen Matteo Berrettini) hatte er jeweils klar verloren. Fünf Halbfinalspiele hintereinander hat Ruud seit seinem Turniersieg in Buenos Aires vor fast anderthalb Jahren verloren. Gegen Pablo Andujar fand Ruud mit 6:3, 6:2 endlich auch in der Vorschussrunde zum Siegen zurück. Andujar, der in Genf im Achtelfinal Roger Federer und im Viertelfinal Dominic Stricker eliminiert hat, blieb chancenlos. (sda)

Eishockey-WM

Schweizer starten heute gegen Tschechien

RIGA Mit Tschechien bekommt es die Schweiz heute im ersten WM-Spiel gleich mit einem sehr harten Brocken zu tun. Das Team von Trainer Patrick Fischer strebt den vierten Auftaktsieg in Folge an. Wie die Schweizer beendeten die Tschechen die WM-Vorbereitung ohne Niederlage. Sie bestritten allerdings deutlich mehr Partien – neun gegenüber vier. In den letzten drei Spielen bezwangen sie Finnland (2:1), Schweden (3:2 n.V.) und Russland (4:0). Das unterstreicht, über welche Qualität die Osteuropäer verfügen. Das WM-Startspiel gegen Russland ging allerdings 3:4 verloren. Fischer ist beeindruckt von den Tschechen: «Sie haben einen guten Lauf, sind körperlich sehr stark und schnell. Mir gefällt ihr gradliniges Spiel. Es gibt für mich in dieser Partie keinen Favoriten, wer an diesem Tag besser spielt, wird gewinnen.»

Im Kader Tschechiens figuriert unter anderem Center Jan Kovar, der in der abgelaufenen Saison der National League der beste Spieler war

und massgeblich dazu beitrug, dass der EV Zug zum zweiten Mal nach 1998 Schweizer Meister wurde. Ein bekanntes Gesicht hierzulande ist auch Dominik Kubalik, der von November 2017 bis am Ende der Saison 2018/19 bei Ambri-Piotta grosse Spuren hinterliess und danach auch in der NHL bei den Chicago Blackhawks mit 51 Toren und 41 Assists in 133 Partien brillierte. Der 25-Jährige ist im aktuellen tschechischen Team einer von sechs Spielern aus der besten Liga der Welt.

Goalie-Frage noch offen

Patrick Fischer und Co. haben bislang drei Torhüter, acht Verteidiger und zwölf Stürmer mit einem Durchschnittsalter von 28 Jahren gemeldet. Nicht berücksichtigt wurden bisher die Verteidiger Lukas Frick und Fabian Heldner sowie die Stürmer Killian Mottet, Joël Vermin und Noah Rod. Letzterer ist angeschlagen, Fischer hofft aber, dass er am Sonntag gegen Dänemark oder am Dienstag gegen Schweden wieder fit

ist. Insgesamt dürfen an diesem Turnier aufgrund der Coronavirus-Pandemie 28 statt wie üblich 25 Spieler gemeldet werden. Dass trotz der Quarantäne-Regeln noch weitere Verstärkungen aus der NHL dazustossen, schloss Fischer nicht kategorisch aus, auch wenn es unwahrscheinlich ist.

Das Duell gegen die Tschechen plant Fischer mit folgenden vier Sturmlinien in Angriff zu nehmen: Dario Simion, Enzo Corvi, Gregory Hofmann; Timo Meier, Nico Hischier, Sven Andrighetto; Vincent Praplan, Christoph Bertschy, Tristan Scherwey; Philipp Kuraschew, Andres Ambühl, Fabrice Herzog. Wer zwischen den Pfosten steht, liess Patrick Fischer offen. «Das ist ein Luxusproblem. Wir haben drei absolute Top-Goalies, fühlen uns mit allen wohl. Wer spielt, sehen wir von Match zu Match.» Dennoch ist davon auszugehen, dass Melvin Nyffeler die Nummer 3 ist und sich Leonardo Genoni sowie Reto Berra die Arbeit teilen werden. (sda)

Rad Strasse

1. Giro-Etappensieg für Giacomo Nizzolo

VERONA Giacomo Nizzolo heisst der Sieger der 13. Giro-Etappe über 198 km von Ravenna nach Verona. Der 32-jährige Italiener triumphierte erstmals überhaupt bei seiner Heim-Rundfahrt. 16-mal schon belegte Giacomo Nizzolo in den vergangenen Jahren in einer Giro-Etappe den 2. oder 3. Platz, ohne dass es ihm je zum ersehnten Sieg gereicht hätte. Wie auch bei der Tour de France und der Spanien-Rundfahrt noch nie. Im diesjährigen Giro hatte es für den Europameister, der wie der vor zwei Tagen siegreiche Zürcher Mauro Schmid für das Team Qhubeka-Assos fährt, bereits wieder zwei 2. Plätze abgesetzt: in Novara (2. Etappe) und Cattolica (5.). Zweiter in Verona wurde Nizzolos Landsmann Edoardo Affini, der auf dem letzten Kilometer angegriffen hatte und ganz knapp nicht durchkam. Platz 3 sicherte sich der Slowake Peter Sagan. Im Gesamtklassement führt weiterhin der Kolumbianer Egan Bernal vor Alexander Wlassow aus Russland (0:45 Sekunden zurück). Ab heute ist bei der 104. Italien-Rundfahrt wieder der Typ Kletterer gefordert. Die 14. Etappe startet in Cittadella und endet nach 205 km auf dem Monte Zoncolan auf 1730 m Höhe. Der Schlussanstieg von 14,1 km Länge und durchschnittlich 8,5 Prozent Steigung beinhaltet vor allem im oberen Teil auch bis zu 14 Prozent steile Abschnitte. Chris Froome war 2018 der letzte Sieger auf dem Zoncolan. Eine Woche nach dem Triumph stand der Brite als Gesamtsieger da. (sda)

104. Giro d'Italia

13. Etappe

Ravenna – Verona (198 km): 1. Giacomo Nizzolo (ITA) 4:42:19. 2. Edoardo Affini (ITA). 3. Peter Sagan (SVK). 4. Davide Cimolai (ITA). 5. Fernando Gaviria (COL). 6. Stefano Oldani (ITA). 7. Andrea Pasqualon (ITA). 8. Max Kanter (GER). 9. Elia Viviani (ITA). 10. Dylan Groenewegen (NED). – **Ferner:** 28. Alexander Wlassow (RUS). 34. Egan Bernal (COL). 84. Mauro Schmid (SUI). 92. Simon Pellaud (SUI), alle gleiche Zeit. 118. Kilian Frankiny (SUI) 0:51. 136. Sébastien Reichenbach (SUI) 1:07. 138. Matteo Badilatti (SUI).

Gesamtklassement (13/21)

1. Bernal 53:11:42. 2. Wlassow 0:45. 3. Damiano Caruso (ITA) 1:12. 4. Hugh Carthy (GBR) 1:17. 5. Simon Yates (GBR) 1:22. 6. Emanuel Buchmann (GER) 1:50. 7. Remco Evenepoel (BEL) 2:22. 8. Giulio Ciccone (ITA) 2:24. 9. Tobias Foss (NOR) 2:49. 10. Daniel Martinez (COL) 3:15. – **Ferner:** 13. Vincenzo Nibali (ITA) 4:04. 44. Reichenbach 44:18. 63. Frankiny 1:03:36. 67. Badilatti 1:10:24. 92. Pellaud 1:35:05. 100. Schmid 1:37:37. 149. Nizzolo 2:18:51.